



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Johannes Pedersen an Adolf Erman

Pedersen, Johannes

Kopenhagen, 17.06.1934

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-96260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-96260)

17. 6. 1934

Lieber Herr Professor Erman,

Es war mir eine grosse Freude, wieder Ihre
Schrift zu sehen, und ich danke Ihnen
herzlich für Ihre freundlichen Worte.
Ich klappte Ihren Brief eben nach der
Rückkehr aus einer kleinen Deutschland-
reise. In Göttingen hielt ich nach altem
Versprechen einen Vortrag über das Passa-
fest. Ich war auf die Reise sehr gespannt
gewesen. Sehr gern möchte ich wieder
deutsche Fachgenossen sehen, aber wie
viel sich in Deutschland in den neuesten
Jahren verändert hat, können wir Aus-
länder ja nicht wissen, wenn wir es
nicht persönlich mit erlebt haben.

Und mein Thema gehörte zu denen, für welche
das Interesse jetzt etwas problematisch
sein wird. Alles verlief jedoch auf beste Weise.
Orientalisten und Theologen müssen sich
immerhin auch noch für alttestamentliche
Fragen interessieren, und zu meiner grossen
Freude fand ich die deutschen Kollegen,
mit denen ich beisammen war, nicht
viel anders als sie früher waren. Einen
Abend verbrachte ich bei meinem alten
Freunde Rich. Hartmann in gemütlichem
Gespräch mit ihm, Kees, Sieg und Johs.
Kempel. Ich spürte doch vielfach, wie
stark das Studentenleben verändert worden
ist, und ich verstand, dass die Zeiten für
die Konzentration, welche die Wissenschaft
unerlässlich erfordert, wenig günstig
sind. Auch dies wird sich verändern,

man fragt sich aber immer: Was wird noch alles
geschehen? Von Seiten der Wissenschaft können
wir uns nur mehr Ruhe wünschen, und ich
wünsche es herzlich, dass die Menschen bald
wieder mehr Sinn für die ruhige, ertiefende
Arbeit bekommen werden.

Meine Zeit verteilt ^{sich} auf Verwaltung und Wis-
senschaft, darunter auch Unterricht. Ich habe
augenblicklich einige tüchtigen jungen
Hörer, darunter Dänen, der den Magister
in semitischen Sprachen machen will. Die
letzten Jahre hat mich besonders das alte
Testament beschäftigt, und ein Buch über
Israel wird eben jetzt fertig gedruckt; mein
Fru hat dazu einen Index gemacht. Leider
ist es auf Dänisch geschrieben, so dass es
Sie nicht interessieren würde, ein Exemplar
zu erhalten. Es ist aber möglich, dass
das ganze Werk (ein früherer Band erschien
schon vor Jahren) auf Deutsch erscheint.

Dr. Scholz, Verlag Deichert in Leipzig, war zufällig bei meinem Vortrag in Göttingen, und interessierte sich für eine deutsche Ausgabe. Aber ohne Zuschuss geht es heute zu Tage nicht!

Meine Frau und ich freuen uns jetzt auf die Ferien. Sie hat in diesem Jahre viel an Krankheit gelitten; aber nachdem sie operiert worden ist, geht es wieder vorwärts. Hoffentlich werden die Ferien uns noch ein Stück vorwärts bringen.

Neugebauer arbeitet jetzt im neuen mathematischen Institut und interessiert die Mathematiker sehr stark mit seinen Vorlesungen. Dass es Ericksen mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten so gut geht, hat mich sehr gefreut. Ich bitte, ihn zu grüßen.

Vor allem bitte ich Sie selbst und Ihre liebe Frau Gemahlin meine herzlichsten Grüsse zu empfangen.

Ihr sehr ergebener

John Pedersen